

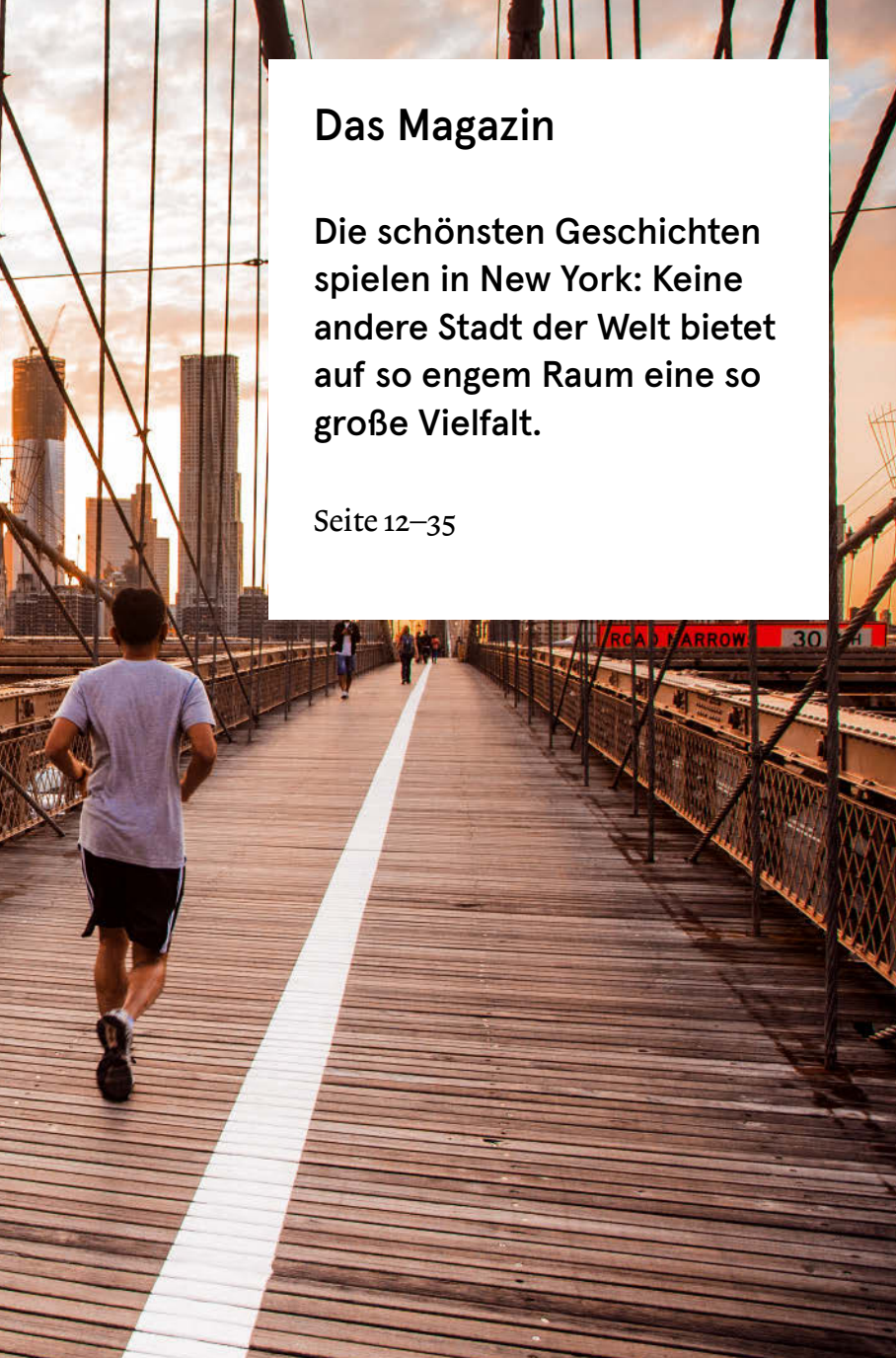


Auf dem richtigen Weg: über die Brooklyn Bridge in Richtung Downtown Manhattan

Das Magazin

Die schönsten Geschichten spielen in New York: Keine andere Stadt der Welt bietet auf so engem Raum eine so große Vielfalt.

Seite 12–35



Himmelhoch: Der Wettkampf um Platz eins

Dass eine Stadt der Superlative architektonisch mit Bescheidenheit glänzt – eher unwahrscheinlich. New York steht nun mal für Extravaganz und Pomp, aber auch Coolness. Das zeigt sich auch im Stadtbild.

Wenn Sie durch Midtown Manhattan schlendern und stauend die Wolkenkratzer bewundern, bitte aufpassen: Die schnellen New Yorker sind an die aufragenden Bauten gewöhnt und haben wenig Geduld für in Ehrfurcht stoppende Passanten. Dann wiederum: Wenn sich an Sonnentagen das silberne

Chrysler Building magisch schimmernd gegen den knallblauen Himmel abhebt, werden Sie rund um die Grand Central Station auch hartgesottene Manhattanites beim heimlichen Foto erwischen. Laut dem »New York Magazine« ist das Chrysler das Lieblingsgebäude der New Yorker. Kein Wunder, kein



Besten Blick: Auf der Aussichtsplattform (One World Observatory) des One World Trade Center (1 WTC) liegt einem die Stadt zu Füßen.



Moderne Perspektiven: Neben einem klassischen Hochhaus erhebt sich Frank Gehrys Beekman Tower (8 Spruce Street).

anderer Bau verbindet Eleganz und Geschichte sowie Größenwahn so exemplarisch.

Hoch, höher, am höchsten

In der Geschichte des 20. Jahrhunderts waren gleich mehrere Wolkenkratzer Manhattans die höchsten der Welt. Das Erreichen der Rekordhöhe bedeutete den Immobiliengiganten so viel, dass die tatsächliche Gebäudehöhe oft erst während der Konstruktion festgelegt wurde. Ja, Pläne wurden sogar neu gezeichnet, sobald die Entwickler erfuhren, dass die Konkurrenz noch ehrgeizigere Bauvorhaben plante.

Stahl, Baby!

Mit der Erfindung des Wolkenkratzers gegen Ende des 19. Jahrhunderts etablierte sich der Skyscraper als Symbol für amerikanischen Unternehmegerist und Optimismus. Voraussetzung dafür waren zwei technische Neuerungen: der Stahlskelettbau und die verbesserte Sicherheit des Personenaufzugs. Die Zentren der neuen Entwicklung waren New York und Chicago, wobei der erste New Yorker Wolkenkratzer aus Chicago »importiert« wurde: 1897 errichtete der Chicagoer Architekt Louis Sullivan das Bayard Building (65 Bleeker

Street), einen zwölfgeschossigen Stahlrahmen mit vorgehängter Terrakotta-Fassade. Das war der Startschuss für den anhaltenden Höhenwettstreit der beiden Städte.

Hang zum Dekor

Ein bisschen Pomp muss sein: Der architektonische Stil der frühen Skyscraper New Yorks hebt sich von der Formensprache der Gebäude in Chicago ab, wo der Fokus auf moderner Funktionalität lag. New

York imitierte stattdessen traditionelle europäische Vorbilder. Beispiele für den Hang zum Dekor sind das neogotische Woolworth Building von 1913 und der dem Campanile auf dem Markusplatz in Venedig nachempfundene Metropolitan Life Tower am Madison Square von 1909. Der vielleicht berühmteste der frühen Skyscraper war das 1908 errichtete Singer Building am unteren Broadway – damals mit 187 Metern das höchste Gebäude der



New York hat zwar nicht die ältesten Wolkenkratzer der USA, aber die schönsten. Im Uhrzeigersinn von oben links: Empire State Building (1931), Chrysler Building (1930), Woolworth Building (1913), MetLife Building (1963).

